

Die Vielseitigkeit des Museums ist verblüffend, keine Schreibmethode aus dem Verlauf von zweitausend Jahren ist übersehen oder weniger komplett und liebevoll als die andere in Originaldokumenten und Werkzeugen, oft Stücken von hohem Wert, übersichtlich vorgeführt. Es handelt sich aber dabei nicht nur um eine Schaustellung von historischem Wert. Der Sammler dieser schönen Dinge verfolgt auch noch den Zweck, unsere Kinder von dem Martyrium der Haar- und Grundstriche zu befreien, das uns allen so viele Kinderstunden vergällt und uns die angstvoll gekrümmten Finger mit unwahrscheinlichen Tintenschmiermustern dekoriert hat. Die Proben einer individuellen Schrift bei Kindern beweisen, daß dieser Schreibdrill viel an der Nervosität der Kinder schuld war.

Draco.



Dolbin

Franz Leppmann

Am 4. November feierte **Dr. Franz Leppmann** seinen 50. Geburtstag. Für uns existiert Franz Leppmann leider erst, seitdem wir bei Ullstein sind und Franz uns als Verbindungsoffizier beigegeben wurde. Dieses Amt hat er mit sehr viel kollegialer Delikatesse zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgefüllt. Ganz abgesehen von dieser Tätigkeit aber hat Franz folgende Werke von sich gegeben: „Thomas Mann“, Verlag Axel Junker, „Kater Murr und seine Sippe“, Verlag C. H. Beck, München, „Mirabeau“, Ullstein-Verlag. Seine Uebersetzungskunst, geschult an Abbé Prévôt und Maupassant, ist fast allen Heften des Querschnitt zugute gekommen. Oft hat er uns in der „Voß“, die wir freundlicherweise gratis ins Haus bekommen, erfreut durch sehr hübsche Lokalpremiers, Essais und ausgewachsene Novellen, in denen er eine sehr

weise, überlegene, manchmal auch etwas melancholische Weltanschauung den Lesern preisgibt, während er als beliebter Sprecher im Berliner Rundfunk sonorere Töne anschlägt. Er hat seine Jugend mit so viel Grazie und Esprit verlebt, daß wir uns auf die Arabesken seiner viellesse verte freuen.

Aenne Schönstedt, die ausgezeichnete „komische Alte“ und jetzt Theaterdirektrice auf den Dresdener Ausstellungen, hat diesen Sommer die Holländersche Revue „Das bist du“ in Verbindung mit Dresdner Lokalszenen aufgeführt. Sie ist dazu auf eine neue kleine Idee gekommen, nämlich mit bemalten Klötzen zu arbeiten. Auf diesen Klötzen kann alles dargestellt werden: wie etwa Pot de Chambre, Stiefelknecht und was sonst noch unter das Bett gehört, wenn Bettdecken darüber gebreitet sind. Ebenso natürlich auch andere Sachen.